



Ich heiße **Ai Qun** – 爱群 – aus dem Chinesischen übersetzt, bedeutet es dem Sinn nach „die Liebe zum Menschen“. Ich kam in den frühen 1980er Jahren im Alter von fünf Jahren mit meiner Familie von Vietnam nach Österreich. Meine Deutschlehrerin unterstützte mich damals, indem sie ihre Erklärungen mit kleinen Zeichnungen veranschaulichte. Diese kreative Art der Wissensvermittlung hat mich stark geprägt und war ein wichtiger Anstoß dafür, selbst künstlerisch tätig zu werden.

In meinen Bildern setze ich mich mit der traditionellen chinesischen Tuschemalerei auseinander, insbesondere mit dem **Xie-Yi-Stil auf handgeschöpftem Maulbeerpapier**. Dieses sehr dünne, stark saugende Papier erfordert eine schnelle, entschlossene und intuitive Arbeitsweise, da Tusche und Farbe sofort tief in die Fasern eindringen. Der Freihandstil lebt daher von spontanen, möglichst zügigen Pinselstrichen. Dabei geht es mir nicht um eine naturgetreue Darstellung oder Perfektion, sondern um den Ausdruck von Emotion und Inspiration.

Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeiten ist die Wirkung von Schwarz, Grau und Weiß. Durch das Zusammenspiel von Licht und Schatten, klaren Konturen sowie den gezielten Einsatz von nassen und trockenen Techniken entsteht eine besondere Tiefe. Obwohl die Bilder auf den ersten Blick monochrom erscheinen, entfaltet sich bei genauer Betrachtung eine subtile Farbigkeit.

Da Tusche und Farbe sofort tief in das Papier eindringen, sind Korrekturen nicht möglich. Jeder Pinselstrich ist endgültig und spiegelt unmittelbar meine Persönlichkeit sowie die Einzigartigkeit des Moments wider – dadurch wird jedes Werk zu einem Unikat. Ich setze meine Striche intuitiv und ohne Vorzeichnung. **Sobald ich darüber nachdenke, wo ein Pinselstrich hingehört, verliert die Darstellung ihre Lebendigkeit und wirkt steif.** Es geht mir nicht um Perfektion, sondern um Ausdruck und Lebendigkeit.

Nach dem Malprozess werden die Werke traditionell mit Naturkleister auf eine weitere Papierlage kaschiert, was dem empfindlichen Bildträger Stabilität verleiht, und die Leuchtkraft der Tusche verstärkt. In der chinesischen Tuschemalerei bestätigt das Siegel die Echtheit eines Werkes und steht für die persönliche Handschrift des Künstlers. Erst durch das Siegel gilt ein Bild, als vollendet und wird zum Unikat.

Mein künstlerischer Zugang ist stark von der chinesischen Kultur geprägt, insbesondere vom Prinzip von Yin und Yang. Entscheidend ist für mich das Zusammenspiel von Pinsel, Papier, Tusche und Farbe sowie die Balance zwischen gefüllten Flächen und bewusster Leere.

Da meine Wurzeln in Asien liegen und ich in Österreich aufgewachsen bin, verbinde ich in meiner Kunst fernöstliche Techniken mit europäischer Sensibilität. Ich beschäftige mich intensiv mit der klassischen chinesischen Tuschemalerei und versuche, diese in einen zeitgenössischen europäischen Kontext zu übertragen. Dabei entsteht eine Verbindung zwischen östlicher Philosophie und westlicher Bildsprache, die sich wie ein roter Faden durch meine Werke zieht.

Für mich ist es ein zentrales Anliegen, auf diese Weise eine Brücke zwischen den Kulturen zu schlagen. Gleichzeitig lege ich großen Wert auf einen klaren und ausdrucksstarken Stil, der diese Verbindung sichtbar macht.

Viele meiner Werke versee ich daher noch mit den Zeichen:

每作一画，更趋近我的文化认同

„Jedes Mal, wenn ich ein Bild geschaffen habe, komme ich meiner kulturellen Identität näher.“

